

Frankreich

- Allgemeines
 - Staatsform: überwiegend zentralistisch verwaltete Republik mit einem semi-präsidentialen System
 - geographische Ausdehnung: festländisches Frankreich; Korsika (France métropolitaine); Überseegebiete in der Karibik, Südamerika, vor der Küste Nordamerikas, im Indischen Ozean und in Ozeanien (die sogenannten Überseedépartements)
 - Gesamtfläche: 551 5000 km², davon 549 970 km² Landfläche
 - administrative Gliederung: 21 Regionen mit insgesamt 100 Départements
 - Einwohner: 65,1 Mio.
 - Präsident: Emmanuel Macron (Partei: La République en Marche! (REM))
 - Hauptstadt: Paris
 - Amtssprache: Französisch
 - außerdem: romanische Sprachen (z.B. Katalanisch, Korsisch, Italienisch), germanische Sprachen (Elsässisch, Flämisch), Baskisch, Sprachen der Einwanderer (Arabisch, Vietnamesisch), einheimische Sprachen der Überseedépartements
 - BIP pro Kopf: 45 600 US-Dollar (Schätzung 2018)
 - Währung: Euro
 - Human Development Index (HDI): Wert: 0,901 → Rang 24 von 189 erfassten Staaten
 - Religion:
 - vertretene Religionen: 56% Katholiken, 6% Muslime, 2% Protestanten, 1% Juden, 2% Angehörige anderer Glaubensgemeinschaften, 32% konfessionslos¹
 - durch Verfassung völlige Religionsfreiheit garantiert
 - seit 1905 strikte Trennung von Staat und Kirche² (z.B. kein Religionsunterricht an öffentlichen Schulen)

1 „Da staatlicherseits in Frankreich keine Daten über die Zugehörigkeit zu einer Glaubensgemeinschaft erhoben werden dürfen, beruhen alle Angaben zu Mitgliederzahlen auf eigenen Auskünften der Kirchen und auf Umfragen.“ (Siehe <https://www-1munzinger-1de-100123er3017e.emedia1.bsb-muenchen.de/search/document?index=mol-03&id=03000FRA000&type=text/html&query.key=xogeNYWl&template=/publikationen/laender/document.jsp&previeview=> (letzter Zugriff 28.02.2021))

2 Ausnahme: Elsass, lothringisches Département Moselle (hier gilt noch das Konkordat von 1801, weil diese Regionen 1905 nicht zu Frankreich gehörten)

- Durchschnittsalter: 41,5 Jahre
 - Altersstruktur: 37,5% 25-54 Jahre; 19,8% 65 Jahre und älter (Schätzungen 2018)
- „durch die ehemaligen französischen Kolonien ist der frankophone Sprachkreis noch heute sehr groß und über die gesamte Welt verbreitet“³
- Paris bei weitem bedeutendste Stadt Frankreichs und das „kulturelle, politische und wirtschaftliche Zentrum des Landes“⁴
- Geschichte:
 - Frankreich während des Mittelalters eine zentral verwaltete Erbmonarchie mit einer umfangreichen Schriftkultur
 - häufige Auseinandersetzungen mit England im Hundertjährigen Krieg sowie mit dem Reich (Habsburg, Italien, Spanien)
 - während des Feudalabsolutismus im 17./18. Jahrhundert Blüte des Bibliothekswesens
- Französische Revolution 1789
 - häufiger Wechsel zwischen der republikanischen, napoleonisch-imperialen und der monarchischen Staatsform
 - „Kombination aus der Bewunderung des französischen Absolutismus und der Eroberung Europas durch die napoleonischen Heere (Gesetzgebung, Verwaltung) führte dazu, dass die französische Sprache die lingua franca der Gebildeten wurde und in dieser Funktion das Latein ablöste“⁵
 - Auflösung fast aller Adels- und Klosterbibliotheken aufgrund der Dekrete von 1789, 1791 und 1793
 - Verstaatlichung der Bestände und zentrale Sammlung der umfangreichen Dépôts littéraires in den Départements
 - Teil des Bestandes ging durch Zerstörung, Verkauf und Diebstahl verloren, ein bedeutender Teil wurde in den Bestand Pariser Bibliotheken aufgenommen
 - 1796 Entscheidung, die Bestände der Dépôts littéraires jeweils den Départements zu übergeben, 1803 Übertragung der Bestände in den Besitz der Städte → bis heute im Bestand der meisten französischen Stadtbibliotheken

3 Siehe Gantert, Klaus: Bibliothekswesen des Auslands (Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern, Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen) 2007, S.39

4 Siehe ebd., S. 40

5 Siehe ebd., S.40

→ häufige Auseinandersetzungen mit Deutschland in den Jahrhunderten nach der französischen Revolution → auch Auswirkungen auf die französische Innenpolitik

– Bibliothekswesen und -typologie

– Rechtliche Grundlagen des französischen Bibliothekswesens

Frankreich besitzt kein nationales Bibliotheksgesetz, jedoch einige bedeutende Rechtsnormen zur Regelung des Bibliothekswesens von zentraler Stelle aus.

In Frankreich übernimmt das Erziehungsministerium die Verantwortung für wissenschaftliche Bibliotheken und das Kultusministerium für die BnF und öffentliche Bibliotheken.

Ein wichtiges Ereignis für das französische Bibliothekswesen war 1536 die Einführung des Pflichtexemplars durch Franz I..

– Nationalbibliothek

– zentrale Stellung im nationalen Bibliothekswesen

– liegt in der Verantwortung des Kultusministeriums

– sammelt, katalogisiert, verzeichnet und erschließt die durch das Pflichtexemplar-gesetz abgelieferten Materialien

– erstellt die Bibliographie nationale français, die auch online verfügbar ist

– inzwischen Sammelauftrag um die Beschaffung von einer Vielzahl an ausländischen Publikationen ausgeweitet

– Gesamtbestand ungefähr 30 Mio. Bücher und Dokumente⁶

– Bestände und Services der BnF stehen u. a. an folgenden Standorten zur Verfügung:

alte Bibliothèque nationale de France (site Richelieu-Louvois, Paris), neue Bibliothèque nationale de France (site François-Mitterrand, Paris), Bibliothèque de l' Arsenal (Paris), Museumsbibliothek der Pariser Oper, Bibliothek und Dokumentationszentrum der Maison Jean Vilar (Avignon)

– die „Bibliothèque de Haut-de-jardin“ am Standort François Mitterrand, in der der moderne Druckbestand zur Verfügung steht, kann ab 16 Jahren gegen eine Gebühr genutzt werden

– für die Benutzung der Bibliothèque de recherche bzw. der Sonderabteilungen Nachweis des wissenschaftlichen Forschungszweckes erforderlich

⁶ davon ca. 50 000 Dokumente, die jährlich als Pflichtexemplar in den Bestand eingehen

- Digitalisierungsprojekte:
 - Bibliothèque numérique GALLICA
 - 1997 begründet
 - Digitalisierung von älteren, urheberrechtsfreien Werken
 - unter den bisher über 90 000 digitalisierten Werken auch lateinische, deutsche und englische Texte
 - großes Engagement beim europäischen Digitalisierungsprojekt The European Library (TEL)
 - seit 2005 bestehendes Webportal für europäische Nationalbibliotheken zur Präsentation ihrer digitalen und herkömmlichen Bestände

- wissenschaftliche Bibliotheken
 - Universitätsbibliotheken
 - Hochschulwesen untersteht dem Erziehungsministerium, zentralistische Organisation des Hochschulwesens
 - Hochschulbereich umfasst Universitäten, Spezialhochschulen (Grandes Écoles), Technische Universitätsinstitute (Instituts universitaires de technologie; IUTs)
 - derzeit ca. 70 Universitäten und rund 60 Universitätsbibliotheken mit oft vielen dezentralen Teilbibliotheken
 - Welle der Neugründungen in den 50er und 60er Jahren, auch Entstehung vieler neuer Bibliotheksgebäude in dieser Zeit
 - 1970 „Zerschlagung der Massenuniversitäten in kleinere Einheiten, wodurch die Universitätsbibliothek einer Stadt häufig mehrere Universitäten versorgen muss (Bibliothèque interuniversitaire BIU [...])“⁷
 - französische Universitätsbibliotheken reine Studienbibliotheken ohne wichtige Altbestände (Ausnahme: Paris, Straßburg)
 - im Vergleich zu Deutschland Medienversorgung der französischen Universitätsbibliotheken unterdurchschnittlich
 - stets ansteigende Orientierung französischer Universitätsbibliotheken an dem britischen Vorbild learning center
 - Zielsetzungen u. a.:
 - Zufriedenstellen verschiedener Benutzergruppen durch z.B. angemessene IT-Ausstattung, diverse Lern- und Arbeitszonen etc.

⁷ Siehe Gantert: Bibliothekswesen des Auslands, 2007, S. 45

- Bibliothek als one-stop-shop (Verbindung mit Einrichtungen wie Restaurants, Buchhandlungen etc.)
- „Rapport Miquel“:
 - entstand unter André Miquel, der von der französischen Regierung beauftragt wurde, mit einer Expertengruppe aus Wissenschaftlern und Bibliothekaren Lösungsvorschläge für französische Universitätsbibliotheken zu entwickeln
 - Inhalte u. a.:
 - Aufruf zur Modernisierung
 - Kritik am unzureichenden Angebot an Bestand und Services für die Benutzer sowie der geringen Stellung der Bibliotheken innerhalb der Universität (besonders bezogen auf die Personalausstattung)
 - „Schlussfolgerung, dass das französische Bibliothekswesen aufgrund der schlechten finanziellen Ausstattung kaum mit dem deutschen konkurrenzfähig sei“⁸
- „[t]rotz aller Bemühungen und politischen Initiativen ist die finanzielle, personelle und infrastrukturelle Ausstattung der französischen Universitätsbibliotheken im Vergleich zu anderen europäischen Ländern jedoch immer noch ausbaufähig“⁹
- Spezialbibliotheken
 - „wichtigen Bereich der Spezialbibliotheken bilden die Bibliotheken der großen Firmen und Konzerne, hierbei handelt es sich vor allem um Spezialsammlungen aus dem naturwissenschaftlich-technischen Bereich“¹⁰
 - bedeutende Spezialbibliotheken auch an den wissenschaftlichen Akademien (z.B. Bibliothek des Institut de France) und an den großen Pariser Museen
 - „verstehen sich zum größten Teil als reine Forschungsbibliotheken mit Präsenzcharakter für einen begrenzten Nutzerkreis aus ihren Trägerinstitutionen“¹¹
 - verschiedene Träger (z.B.: staatlich, kommunal, wirtschaftlich oder industriell)
 - keine enge Kooperation zwischen den Spezialbibliotheken bzw. mit anderen Bibliotheken

8 Siehe Werr, Naoka: Frankreichs Bibliotheken: Vom „parent pauvre de l’Europe“ zur „entrée dans une nouvelle ère“, Bibliotheks- und Informationspraxis, Band 65, Berlin/Boston (De Gruyter Saur) 2019, S. 12

9 Siehe ebd., S. 16

10 Siehe Gantert: Bibliothekswesen des Auslands, 2007, S. 46

11 Siehe Geyer, Anika, Ludwig, Carolin et al.: Länderlexikon – Frankreich -, Leipzig

- Bibliothèques Municipales Classés (BMC; = Wissenschaftliche Stadtbibliotheken)¹²
- Öffentliche Bibliotheken
 - schon 1902 ca. 3 000 öffentliche Bibliotheken, darunter einige in kirchlicher Trägerschaft
 - seit 1945 Neugründungen von vielen Stadtbibliotheken (ca. 1 500), heute nahezu alle Gemeinden mit mehr als 50 000 Einwohnern im Besitz einer Stadtbibliothek¹³
 - Bibliothèques départementales de Prêt
 - Besonderheit des Bibliothekswesens Frankreichs
 - zentrale Ausleihbibliotheken
 - für die Medienversorgung von Gemeinden unter 10 000 bis 20 000 Einwohnern auf dem Land verantwortlich
 - Sitz stets in der Départementshauptstadt
 - vergleichbar mit den deutschen Büchereifachstellen mit eigenen Beständen, da sie Medien und Fachkompetenz für die Region anbieten
 - oft gegliedert in eine Zentrale, ein bis zwei feste Außenstellen und zusätzliche Mediendepots in beispielsweise Schulen und Kulturzentren; oft auch Angebot von Medienbussen
 - besitzen durchschnittlich je ca. 160 000 Medieneinheiten
- Strukturen des Bibliothekswesens
 - Berufsverbände, u. a.
 - Association des Bibliothécaires Française (ABF)
 - besteht seit 1906
 - Personen- und Institutionenverband
 - in 21 Landesgruppen und vier Sektionen (BnF, Universitätsbibliotheken, öffentliche Bibliotheken und Sprachbibliotheken) untergliedert
 - Association des Professionnels de l'information et de la documentation (ADBS. Früher Association Française des Documentalistes et Bibliothécaires spécialises) besteht seit 1963

¹² Siehe Genaueres unter „Besonderheiten“

¹³ jedoch immer noch Unterversorgung in Südfrankreich

- Collections d'excellence pour la recherche (CollEx)
 - löste 2017 das System der Centres d'Acquisition et diffusion d'information scientifique et technique (CADIST) ab
 - außerhalb dieses Systems Entscheidung über Fernleihe jedoch stets vor Ort
 - „einheitliches Zugangsinstrument zu wissenschaftlichen Publikationen der Hochschulbibliotheken, der BnF und weiterer Forschungseinrichtungen“¹⁴ in Form des Portals Persée

- Verbund der „Bibliothèques de la Ville de Paris“
 - umfasst alle der Pariser Stadtverwaltung unterstellten öffentlichen Bibliotheken

- Rameau (Répertoire d'autorité-matière encyclopédique et alphabétique unifié)
 - Schlagwortnormdatei, die seit 1986 unter der Kooperation der BnF und der Universität Laval (Quebec) erstellt wird
 - Anspruch: Gültigkeit für alle frankophonen Staaten
 - Basis: Übersetzung der LoC-Subject headings

- Verbundkatalog Sudoc (Système universitaire de documentation)
 - verzeichnet über sechs Millionen Nachweise
 - Verwaltung durch die 1994 gegründete „Agence Bibliographique de l'Enseignement Supérieure“ (ABES)
 - PICA-Katalog, „beruht auf dem Datenformat MARC21“¹⁵

- Ausbildung
 - Laufbahngruppen in Frankreich bei weitem offener als in Deutschland
 - Ausbildung für den einfachen, mittleren, gehobenen und den höheren Dienst möglich
 - für den mittleren Dienst (assistant-bibliothèque) und den einfachen Dienst (magasinier):
 - Angebot von training-on-the-job-Fortbildungen durch Centres régionaux de la formation aux carrières des bibliothèques, du livre et de la documentation (CRFCBs)

14 Siehe Werr: Frankreichs Bibliotheken: Vom „parent pauvre de l'Europe“ zur „entrée dans une nouvelle ère“, 2019, S. 11

15 Siehe Gantert: Bibliothekswesen des Auslands, 2007, S. 48

- „[d]ie Grenzen zwischen assistant und magasinier sind jedoch fließend, ein interner Aufstieg vom magasinier zum assistant ist möglich“¹⁶
- für den gehobenen Dienst (bibliothécaire-adjoint):
 - nach dem Abitur Studium an der ENSSIB (École Nationale Supérieure des Sciences de l'Information et des Bibliothèques) in Villeurbanne (Lyon) oder
 - einjährige Fachausbildung an einem regionalen Ausbildungszentrum (CRFCB) oder
 - „freies Bachelorstudium an einer IUT im Bereich ‚métiers du livre‘“¹⁷
- für den höheren Dienst (conservateur-acquereur):
 - Voraussetzung: abgeschlossenes Hochschulstudium mit Masterabschluss oder auch Promotion in einem beliebigen Fach
 - zweijähriges Studium an der ENSSIB oder
 - einjähriges Promotionsstudium an der École nationale des chartres (Paris)
- Besonderheiten

Die 54 BMCs (Bibliothèques Municipales Classés), die man mit bayerischen Regionalen Staatlichen Bibliotheken vergleichen kann, stellen eine Besonderheit Frankreichs dar.

Diese Bibliotheken besitzen neben der BnF den größten Teil des Altbestandes.

Sie stehen zwar unter der Kontrolle des Staates und der Führung durch staatliche Beamte, sind jedoch zu 90% unter der Trägerschaft der Kommunen.

„Der Auftrag der BMCs wird seit den 1980er Jahren diskutiert [...], eine Folge war die Schaffung der neuen Kategorie der bibliothèques municipales à vocation régionale (BMVR) im Jahr 1992.“¹⁸ Zu den Aufgaben der BMVRs zählen die Sammlung und Erschließung von Literatur mit Regionalbezug.

Für die Bezeichnung einer Bibliothek als BMVR mussten bestimmte Rahmenbedingungen erfüllt werden (z.B. Kommune mit über 100.000 Einwohnern oder Provinzhauptstadt, Fläche von mindesten 10.000 m²). BMVRs stellen allerdings keinen Ersatz für BMCs dar, sondern vielmehr eine Ergänzung. Deswegen sind viele BMCs auch BMVRs.

16 Siehe Werr: Frankreichs Bibliotheken: Vom „parent pauvre de l'Europe“ zur „entrée dans une nouvelle ère“, 2019, S. 25

17 Siehe ebd.

18 Siehe ebd., S. 21

- Quellen

- Gantert, Klaus: Bibliothekswesen des Auslands. Frankreich (Fachhochschule für Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern, Fachbereich Archiv- und Bibliothekswesen) 2007, S. 39-49
- Geyer, Anika, Ludwig, Carolin, Rohde, Chris, Brickel, Michael, Bauschmann, Martin: Länderlexikon – Frankreich -, in: Studentisches Projekt: Weiterentwicklung des Informationsangebots im Bereich „Bibliotheksarbeit weltweit“ des Bibliotheksportals, Leipzig
- Werr, Naoka: Frankreichs Bibliotheken: Vom „parent pauvre de l’Europe“ zur „entrée dans une nouvelle ère“, in: Bibliotheks- und Informationspraxis, Band 65, Berlin/Boston (De Gruyter Saur) 2019, S. 3-30

- Internetquellen
 - <https://www-1munzinger-1de-100123er303d0.emedia1.bsb-muenchen.de/search/document?index=mol-03&id=03000FRA000&type=text/html&query.key=MZ802tj1&template=/publikationen/laender/document.jsp&preview=> (letzter Zugriff 28.02.2021)
 - <https://francofil.hypotheses.org/1659> (letzter Zugriff 28.02.2020)
 - <https://www.wolframalpha.com/input/?i=frankreich> (letzter Zugriff 28.02.2021)